

hat sich die Blume ein dichtes rundes Haus von weichen Blättern gebaut. Aus diesem wächst ein starker, langer Stengel gerade in die Höhe, und oben an seiner Spitze hängt ein ganzer Büschel von Blüten herab: zarte, gelbe, duftende Blüten in einem langen schön geformten Kelche. Aus ihnen saugen die Bienen gern Honig. Unsere Blume heißt Frühlingsprimel, daß heißt Erstling des Frühlings; Schlüsselblume oder Himmelschlüsselchen aber heißt sie, weil sie den Blumenschmuck des Frühlings eröffnet und den heiteren Himmel aufschließt. Mit dem blauen Veilchen, dem zarten weißen Windröschen und dem dunkelblauen Leberblümchen bildet sie den schönsten Frühlingsstrauß.

35. Erdbeerlied.

Ein Mägdlein an des Felsens Rand
ein nacktes Erdbeerpflänzchen fand,
von Sturm und Regengüssen
zerzaut und losgerissen.

Da sprach das Mägdlein leise:

„Du arme nackte Waise,
komm mit mir in das Gärtchen mein,
du sollst mir wie ein Kindlein sein!“

Drauf macht es wohl die Würzlein los
und trug das Pflänzchen in dem Schoß
und spähte still und wonnig
ein Plätzchen kühl und sonnig
und wühlte in der Erde
mit emfiger Geberde
und pflanzte nun das Pflänzchen drein
und sprach: „Das soll dein Bettchen sein!“

Und als die Frühlingszeit erschien,
begann das Pflänzchen schön zu blühen
wie sieben weiße Sterne.

Das sah das Mägdlein gerne.

Die wurden sieben Beeren,
als ob's Rubinen wären.

„Gelt,“ sprach es, „du willst dankbar sein
und meinst, ich sei dein Mütterlein.“